



Markus Kurth MdB - Bewerbung für das Votum des Kreisverbands Dortmund zur Kandidatur für den Deutschen Bundestag

Dortmund, 26. Oktober
2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir haben in den letzten Jahren gemeinsam dafür gesorgt, ökologische, soziale und freiheitliche Politik zu stärken. Bei der Europawahl 2019 und bei der Kommunalwahl 2020 haben Bündnis90/Die Grünen in Dortmund jeweils rund 25 Prozent der Stimmen errungen. Nach inzwischen fast 16 Jahren in der Opposition im Bund besteht 2021 die deutliche Chance, aber im Erfolgsfall auch die Verpflichtung für uns Grüne, in die nächste Bundesregierung einzutreten. Natürlich kann auch alles anders kommen, aber die Erwartungen, die viele Bürger*innen an Grüne richten, sind gewaltig.

Vor allem erzwingen vier weitere verlorene Jahre für den Klimaschutz und ökologische Vielfalt nunmehr eine Abkehr von der fossilen Wirtschaftsweise in kürzester Zeit. Vor vier Jahren schrieb ich Euch in meiner Bewerbung um das Votum zur Bundestagswahl 2017: „Der ökologische Countdown für die Menschheit tickt immer schneller – nur begriffen hat es offenbar niemand außer den Grünen. Vom Artensterben

über die Bodenerosion bis hin zur Vermüllung der Meere - in
beängstigender Geschwindigkeit verringern sich die Lebenschancen einer
wachsenden Weltbevölkerung.“

Es ist ziemlich bitter, dass ich diese Sätze im Jahr 2021 einfach so wiederholen kann oder schlimmer: muss! Der gesamten Menschheit bleiben noch zehn Jahre bis zum Erreichen der Klimaneutralität, um das 1,5-Grad-Ziel zu halten. Danach beginnen die ersten Staaten von der Landkarte zu verschwinden. Aber selbst das 2-Grad-Ziel erfordert eine grundlegende Umstellung von Konsum, Produktion und Lebensweise.

Diese große Umstellung fällt zusammen mit anderen Transformationsprozessen: der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und der Zunahme von (größtenteils erzwungenen) Migrationsbewegungen. Jetzt ist auch noch die Corona-Pandemie hinzugekommen, deren spätere Folgen noch längst nicht in Gänze abzusehen sind. Damit all diese Entwicklungen nicht in gesellschaftlichem Rückschritt, Resignation und Verzweiflung münden, ist die Rolle der sozialen Sicherungssysteme wichtiger denn je. Die Menschen in diesem Land werden den notwendigen Strukturwandel - und insbesondere den ökologischen Umbau - nur dann positiv mittragen, wenn öffentliche Institutionen wie z.B. die Sozialversicherungen, Kommunen, Bildungseinrichtungen und auch Arbeitsagenturen ein dichtes Geflecht an Absicherungen, aber auch Chancenstrukturen garantieren.

In der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass der Staat eben doch nicht der „teure Schwächling“ ist, als den ihn ein Christian Lindner von der FDP zu verunglimpfen suchte. Andererseits war und ist für uns Grüne auch wichtig, dass der Staat nicht zu einer alle bevormundenden Supernanny mutiert. Neben der Absicherung der großen Lebensrisiken wie Alter, Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Erwerbslosigkeit muss vor allem die Eröffnung von Möglichkeitsräumen, die Erweiterung von Handlungsfähigkeit für alle Mitglieder der Gesellschaft im Zentrum sozialstaatlicher Aktivität stehen. Nur so verschaffen wir jeder und jedem Einzelnen wie auch der Gesellschaft die Chance, das auszuprägen, was wir in diesem Jahrhundert der Erschütterungen dringend benötigen: Resilienz.

Es kommt also in einer möglichen künftigen Regierungsbeteiligung wesentlich auf Sozialpolitik an, wenn wir den deutschen Beitrag zum Klimaschutz so schnell und so entschlossen wie möglich voranbringen wollen. Als langjähriger Dortmunder Grüner Abgeordneter und Sozialpolitiker kann ich viele Erfahrungen und Kenntnisse aus fünf Legislaturperioden einbringen. Ich habe mich natürlich gefragt, ob demnächst 19 Jahre im Deutschen Bundestag nicht reichen sollten. Zumal diese Tätigkeit zuweilen extrem kraftraubend ist. Andererseits stellen die neuen Abgeordneten – wenn die aktuellen Umfragewerte auch nur näherungsweise das Wahlergebnis abbildeten – weit mehr als die Hälfte der neuen Bundestagsfraktion. Ich sehe es als meine Verantwortung, noch ein weiteres und dann letztes Mal meine politischen Fähigkeiten und das Wissen, das ich erwerben durfte, in Form eines politischen Personalangebots an Euch einzubringen für den Erfolg unserer historischen Mission: Dazu beizutragen, diesen Planeten und seine Lebewesen würdig zu erhalten und zu schützen!

Ich bitte Euch daher um Euer Votum für die Nominierungswahlen im Ruhrbezirk am 4. Dezember 2020.

Mit Grünen Grüßen

Markus Kurth

Zur Person:

+++ Geboren 1966 in Bonn +++ Seit 23 Jahren Dortmunder +++ Vater eines Sohns +++ Diplom-Politologe +++ Mehrjährige Berufserfahrung als Sozialwissenschaftler an der Uni Düsseldorf und als Bildungsmanager bei der Heinrich Böll Stiftung NRW +++ Seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestags +++ 2002-2013 sozial- und behindertenpolitischer Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion, seit 2013 rentenpolitischer Sprecher, Leiter der AG Arbeit und Soziales der Grünen BT-Fraktion +++ Zuvor politische ehrenamtliche Arbeit in diversen Initiativen, als KV-Sprecher in Dortmund und in der BAG Soziales +++ Mitgliedschaften u.a.: Hauptausschuss des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Heinrich Böll Stiftung NRW +++

Mehr über mich unter: www.markus-kurth.de, facebook: @mdb.markuskurth, Twitter: @markuskurthmdb